



Wissenslücken: Selbsthilfe – Nachhilfe

Ein neues pädagogisches Angebot am Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen: Schüler helfen Schülern

Pfaffenhofen , 25. September 2002

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

im letzten Schuljahr führte unsere Schule eine **Zukunftswerkstatt** durch, in der Eltern, Schüler und Lehrer Ideen für künftige pädagogische Projekte einbrachten. Hier wurde unter anderem von Elternseite vorgeschlagen, die Schule solle bei der Vermittlung von Nachhilfe behilflich sein. Parallel dazu arbeitete eine Gruppe von Lehrern an einem Konzept, wonach erfahrene Schülerinnen und Schüler anderen Schülern beim Aufarbeiten ihrer Wissenslücken helfen.

Das **Lehrerkollegium** hat nun am Ende letzten Schuljahres Schülerinnen und Schüler ausgewählt und angesprochen, die auf Grund ihrer Leistungen und persönlichen Qualifikation in der Lage sind, anderen Schülern erfolgreich zu helfen. Es wurden die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Mathematik, Physik und Chemie zugrunde gelegt. Die Namen dieser Schüler, ihre Jahrgangsstufen und Adressen mit Telefonnummern liegen im Sekretariat auf. Die Kosten für die Nachhilfe werden mit den Schülern direkt vereinbart.

Angebot des Schyren-Gymnasiums

Somit können Sie bei Bedarf an Nachhilfe im Sekretariat anfragen und mit Hilfe der Listen bzw. Datei Nachhilfe gebende Schülerinnen und Schüler aus einer gewünschten Jahrgangsstufe und aus einem nahe gelegenen Wohnort auswählen. Dabei ist es natürlich sinnvoll, dass der Nachhilfe gebende Schüler mit dem betroffenen Fachlehrer Kontakt aufnimmt. Der Fachlehrer wird dem Nachhilfe gebenden Schüler die notwendigen Informationen geben, wo im Einzelnen die Lücken und die Stärken und Schwächen liegen. In diesem pädagogischen Verbund liegen gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Nachhilfe. Das Sekretariat und die Lehrer sind bei dieser Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit gerne behilflich.

Das Projekt „**Schüler helfen Schülern**“ ist damit kein schulinternes Nachhilfeeinstitut. Es soll vielmehr die pädagogische Wirksamkeit des Unterrichts innerhalb des Schulverbunds gestärkt werden.

Tipps von der Schulberatung zum Thema „Selbsthilfe – Nachhilfe“

An dieser Stelle möchten wir aus Sicht der Schulberatung ausführen, wie Sie mit dem Thema „Wissenslücken: Selbsthilfe – Nachhilfe“ umgehen sollten.

Meistens wird es ja nicht erst bei der Ausgabe des Zwischenzeugnisses, sondern schon viel früher klar, in welcher Richtung das „Leistungsschiff“ Ihres Kindes fährt. Deshalb sollte man bereits frühzeitig beginnen, auf größere Wissenslücken zu reagieren, und nicht erst auf den „Kontoauszug Zwischenzeugnis“ warten.

Sollte Ihr Sohn bzw. Ihre Tochter in zwei oder drei Schulaufgabenrunden schlecht abgeschnitten haben, muss zunächst geklärt werden, was die Ursache dafür ist. Diese Ursachen können überaus vielfältig sein. Welcher Grund jedoch auch immer vorliegt: **Sobald größere Wissenslücken entstanden sind, müssen diese gezielt angegangen werden! Denn wenn einmal eine Lücke vorhanden ist, kann dies zu einem Schneeballeffekt führen.**

Da in diesem Fall neues Wissen nicht an altes „angehängt“ werden kann, fällt der neue Stoff im Gehirn so zu sagen ins Leere. Die Konsequenz ist, dass die Lücken immer größer und größer werden.

Wie schon bei früher behandelten Problemen muss die erste Reaktion eine **sorgfältige Diagnose** sein, d.h. eine Klärung der Frage, wo genau die Kenntnis- und Fähigkeitsmängel liegen. Es macht nämlich einen Unterschied, ob die schlechten Noten in Englisch Ergebnis ungenügender Vokabelkenntnisse oder schlechter Grammatikkenntnisse sind. Und bloßes zusätzliches Pauken in Mathematik hilft nicht, solange man nicht weiß, welche mathematischen Kenntnisse fehlen - manchmal sind es Grundkenntnisse wie das Dividieren oder algebraische Termumformung, die Schwierigkeiten bereiten, und dann hat es gar keinen Sinn, komplizierte x-Gleichungen als Ganzes zu üben.

Wenn Ihr Kind einfach sagt „Ich kann das *alles* nicht!“, dann akzeptieren Sie diese verallgemeinernde Antwort nicht, sondern suchen Sie gemeinsam nach dem, was es konkret beherrscht und was nicht.

Die Materialgrundlage für diese Nachforschung sind zunächst die (von den Schülern nach der Anleitung der Lehrkraft) **korrigierten Hausaufgaben**, sowie die **Schulaufgaben** und **Stegreifaufgaben**. Es ist durchaus ratsam, eine Prüfungsarbeit zu fotokopieren, wenn man nicht gleich Zeit hat, die genaue Fehleranalyse zu betreiben.

Wenn es Ihnen und Ihrem Kind nicht möglich ist, selber die Fehlerschwerpunkte zu finden, sollten Sie zum Lehrer gehen und gezielt um Aufklärung bitten.

Die Lehrer werden Ihnen hier gerne genaue Auskunft geben.

Hilft auch das noch nicht weiter und sollten Sie sich zu einer Nachhilfe entschließen, dann machen Sie mit dem Nachhilfelehrer aus, dass er in den ersten Stunden diese Fehleranalyse betreibt und ein gezieltes Programm entwirft, das darauf genau eingeht. Das oben vorgestellte Projekt „**Schüler helfen Schülern**“ kann hier entscheidend weiterhelfen.

1. Hilfsmöglichkeit: „Do it yourself“!

Bevor man aber zum vermeintlichen Allheilmittel Nachhilfe greift, sollte der Schüler versuchen, selbstständig die vorhandenen Wissenslücken zu schließen.

„Selbstständig“ bedeutet jedoch nicht, dass man sein Kind alleine „dahinwurschteln“ lässt, denn dazu ist es oft noch nicht in der Lage. Manche Schüler nehmen sich zwar durchaus ernsthaft vor, ab jetzt alles anders zu machen und alle Lücken zu schließen, wissen dann aber, wenn sie am Schreibtisch sitzen, gar nicht, was sie denn nun konkret tun sollen. Bald schon werden sie ihren Vorsatz wieder aufgeben - nicht aus Mangel an Leistungswillen, sondern aus Hilflosigkeit. Die in dem Wahlkurs unserer Schule „**Lernen mit Methode**“ (5. Jahrgangsstufe) erarbeiteten Techniken würden hier – wenn er denn besucht wurde - sicher weiterhelfen.

Erarbeiten Sie in diesem Fall zusammen mit Ihrem Kind ein **konkretes Lernprogramm**, einen Plan, und halten Sie diesen Plan schriftlich fest. Sie und Ihr Kind können dann jeden abgeschlossenen Schritt „genussvoll“ abhaken - für die Motivation ist das eine wichtige Sache.

Für solche Programme gelten, wenn sie funktionieren sollen, ein paar **Spielregeln**:

- Die **Ziele müssen erreichbar** sein. Teilen Sie den nachzulernenden Stoff in **kleine Portionen**, deren Bearbeitung natürlich auch schrittweise Mühe kostet, die aber nicht so groß sind, dass der Lernende sie nur lustlos und vor dem Berg „erschauernd“ angeht. Ist ein Ziel zu hoch angesetzt bzw. sind die Lernportionen zu groß, dann ist die Gefahr des Scheiterns vorprogrammiert, und jedes Scheitern verringert die Bereitschaft und Fähigkeit, neue Versuche zu starten.
- Die Lernportionen müssen **vom Schwierigkeitsgrad her steigen**: das Einfache steht am Anfang, das Schwierige am Schluss.
- Die **Ziele** müssen **konkret formuliert** werden. z.B. „Ich möchte in zwei Wochen das Dividieren beherrschen“. „Ich will in sechs Wochen meine Vokabellücken aus dem ersten Halbjahr weitgehend gefüllt haben“.
- Das Programm darf **nicht einen so großen Umfang annehmen, dass die Freizeit unangemessen eingeschränkt wird**, die Ihr Kind unbedingt zur Erholung und aus anderen Gründen braucht. Ihr Kind muss ja schließlich

nicht nur für die Schule lernen, sondern auch einiges Andere fürs Leben, was nur in der Freizeit möglich ist. Wir verstehen zwar, dass Eltern auf schlechte Noten zunächst einmal damit reagieren, dass sie ihrem Kind ein Mehr an schulischer Arbeit abverlangen, aber wenn die Zeit für Hausaufgaben und Unterrichtsvorbereitung, sowie die Zeit für das Schließen von Lücken regelmäßig und auf längere Zeit drei bis vier Stunden überschreitet und am Wochenende noch Sonderschichten eingelegt werden müssen, dann ist das wirklich nicht mehr gesund und erfolgversprechend. **Immer mehr ist also nicht immer besser!**

2. Hilfsmöglichkeit: Nachhilfe nehmen!

Nachhilfe sollte man einsetzen wie ein Medikament: Nach einer genauen Diagnose, zum richtigen Zeitpunkt, gut dosiert und nicht über zu lange Zeit.

Das bedeutet konkret, sich folgende Punkte klar zu machen.

Ziel und Zweck der Nachhilfe

- Erst wenn klar ist, **welche Wissenslücken und Verständnisprobleme** vorliegen, und man weiß, dass das Kind diese nicht mehr aus eigener Kraft schließen kann, ist Nachhilfe eine sinnvolle Maßnahme.
- Das **Ziel der Nachhilfe** muss genau festgelegt werden. Es muss realistisch sein.
- **Nachhilfe ist etwas anderes als Hausaufgabenbetreuung:** Die Aufgabe einer Nachhilfe ist es nicht, mit dem Schüler die aktuellen Hausaufgaben zu machen. Nachhilfe in einer Fremdsprache darf auch nicht aus dem Ausfragen von Wörtern bestehen - das muss ein Schüler selber bzw. mit Hilfe seiner Eltern durchführen. Für solche Angelegenheiten ist die Maßnahme zu teuer.

Umfang der Nachhilfe

- Nachhilfe muss **rechtzeitig** einsetzen; zu spät begonnen kann sie keinen oder nur wenig Erfolg erzielen.
- **Zu viel** Nachhilfe kann **abhängig** und **unselbstständig** machen, denn das Kind vertraut mit der Zeit darauf, dass schon immer jemand da ist, der ihm über die Schwierigkeiten hinweg hilft; unter Umständen passt es dann im Unterricht gar nicht mehr auf. Das Motto „Mehr Nachhilfe ist besser“ ist falsch - besser sollte man nach dem Grundsatz **„Kurz und intensiv“** verfahren. Es ist besser, zwei Monate lang zwei bis drei Stunden Nachhilfe pro Woche anzusetzen als ein Jahr lang Einzelstunden alle ein, zwei oder drei Wochen. **Nachhilfe, die so zu sagen zu einer zusätzlichen Wochenstunde während des ganzen Jahres führt oder vielleicht sogar mehrere Fächer umfasst, ist unsinnig!** Entweder wird hier ein Schüler bequem und die Nachhilfe ist eigentlich überflüssig, oder der Schüler braucht diese Nachhilfeform tatsächlich - dann sollte er besser die Klasse freiwillig wiederholen oder die Schulart wechseln.
- Nachhilfe darf auch nicht ein solches Ausmaß erreichen, dass die **Freizeit**, die ein Schüler zur Erholung genau so braucht wie jeder Erwachsene, zu sehr eingeschränkt wird.

Voraussetzungen beim Schüler

- Nachhilfe hat nur Sinn, wenn der Schüler ein **Mindestmaß an Bereitschaft** und **eigenem Willen** mitbringt.
- Ein Grund für das Misslingen von Nachhilfe ist übrigens oft, dass ein Kind sich wegen der Nachhilfe schämt. Machen sie ihrem Kind deutlich, dass es sich **nicht zu schämen braucht**: Nachhilfe ist ein ganz normaler und verbreiteter Bestandteil schulischen Lernens - ob diese Realität aber auch gut ist, steht auf einem anderen Blatt!

Der Nachhilfelehrer

- Um einen Nachhilfelehrer zu finden, sollte man **mit dem Fachlehrer** oder dem Schulsekretariat Kontakt aufnehmen. Das Projekt „**Schüler helfen Schülern**“ hilft hier weiter.
- **Nachhilfe durch qualifizierte Schüler** ist im Regelfall vollkommen ausreichend. Es ist auch durchaus sinnvoll, sich zusammen zu tun und einen Nachhilfelehrer für eine Kleingruppe von zwei oder drei Schülern zu suchen, ganz abgesehen davon, dass diese Nachhilfeform billiger ist. Sie können bei unserem Projekt „**Schüler helfen Schülern**“ selbstverständlich auch solche Kleingruppen bilden.
- Den **fähigen Nachhilfelehrer** erkennt man daran, dass er den Schüler fordert und er es von vorneherein als Ziel ansieht, sich möglichst schnell überflüssig zu machen.
- Außerdem sollte der **Nachhilfelehrer** mit dem betroffenen **Fachlehrer** am Anfang und auch im Laufe der Zeit ein paar Mal **Kontakt aufnehmen** und sich absprechen. Hier greift das Projekt „**Schüler helfen Schülern**“ an unserer Schule vorbildlich ein.
- Ein guter Nachhilfelehrer ist im übrigen nicht unbedingt der, der mit Supernoten glänzen kann oder gar, wenn es ein Erwachsener ist, mit einem Dokortitel ausgezeichnet ist. Zwischen Nachhilfelehrer und Schüler muss es menschlich stimmen, muss ein von **Sympathie getragenes Verhältnis** bestehen. Sonst kann Nachhilfe nicht funktionieren. (Dass ein Nachhilfelehrer, der die Zeit mit Ratschen und Ähnlichem verbringt, nichts taugt, ist natürlich genauso klar!) Bringt Nachhilfe keinen Erfolg, dann bedeutet das nicht automatisch, dass der Nachhilfelehrer schlecht ist - es kann ebenso zeigen, dass der Schüler an seiner **Leistungsgrenze** angekommen ist. In diesem Fall lassen Sie sich von den Lehrkräften und dem Beratungslehrer beraten.
- Letztlich kann kein Nachhilfelehrer garantieren, dass der Schüler bessere Noten schreiben wird. Der Erfolg hängt ja nicht nur von ihm ab.

Nachhilfe in Paukstudios

Bevor man in ein kommerzielles Paukstudio geht, sollte man die Vermittlung eines Nachhilfelehrers über die Schule probieren. Über ein in Frage kommendes Paukstudio muss man sich auch **genau informieren**:

- Wie sind die **Gruppengrößen** und **Gruppenzusammensetzungen**? So erscheint es uns als nicht sinnvoll, wenn Schüler unterschiedlicher Jahrgänge oder gar unterschiedlicher Schularten zusammengefasst werden. Welche **Qualifikationen** weisen die angestellten Nachhilfelehrer auf? Kann das Paukstudio seine **Erfolge** irgendwie überzeugend beweisen? Ist das Paukstudio bereit, eine **Probezeit** von ein paar Wochen zu vereinbaren, an dessen Ende ein Verlassen des Studios ohne Probleme möglich ist? Sind die Verträge so gestaltet, dass ein **Ausstieg** in kurzer Zeit (maximal vierzehn Tage) möglich ist?

In diesem Zusammenhang noch ein Wort zur **außerhäuslichen Hausaufgabenbetreuung**:

Sollten Sie aus beruflichen Gründen nicht in der Lage sein, regelmäßig die Hausaufgaben Ihres Kindes zu kontrollieren und evtl. zu betreuen, oder sollten Sie die Geduld dazu nicht aufbringen und jede Hausaufgabe in einen Kleinkrieg ausarten, dann kann es, wenn Ihr Kind zu selbstständigem Arbeiten (noch) nicht in der Lage ist, durchaus sinnvoll sein, es in eine Hausaufgabenbetreuung zu geben. Leider existieren nur wenige Privatinitiativen oder Hausaufgabenbetreuungen bei öffentlichen Einrichtungen, so dass man meistens auf kommerzielle Paukstudios angewiesen ist. Bevor Sie einen Vertrag mit einer solchen Firma schließen, sollten Sie dieselben Prüffragen von oben stellen wie bei einer Nachhilfe.

Das Schyren-Gymnasium wird wahrscheinlich ab nächstem Schuljahr 2003/2004 eine Hausaufgabenbetreuung für Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 mit 7 anbieten. Bis es soweit ist, sind allerdings noch Verhandlungen mit den betreffenden Stellen und Gremien sowie Detailplanungen notwendig. Sie werden über anstehende Angebote dazu rechtzeitig informiert.